

Das Urbild des Grafen von Monte Christo.

Eine Kriminalnovelle.

(Schonverboten.)

(Fortsetzung.)

Er selbst verstand auch nichts davon; es war ihm völlig unklar, weshalb er dorthin geschickt worden war. Franz dachte oft über sein räthselhaftes Geselnd nach, über die Frage: weshalb hat man einen solchen und stolzen Arbeiter plötzlich mitten in einer Nacht zum Staatsgefangenen gemacht?

In einer Nacht! wiederholte Alut. Querst, fuhr der Abt fort, war es in einer französischen Stellung eingeschlossen; dort lebte er einen Engländer kennen, einen mehrfachen Millionär, mit dem er befreundet wurde. Dieser vermachte ihm für verschiedene wichtige Dienstleistungen bei seinem Tode einen Diamant in Wert von fünfzigtausend Dollars.

Der Salgenstrich! rief Alut aus. Fünfzigtausend Dollars! In diesem Augenblicke erhielt Baldini Gelegenheit, die Frau des Hauses zu begrüßen, welche nach dieser Auszahlung dem Bausche nicht hatte widerstehen können, dem Schwache behaupteten.

Ja, fuhr Alut Baldini fort. Bei seinem Tode vermachte ihm Alut, dessen einziger Gefährte ich war, das folgende an: Mein lieber Baldini! Ich werde ich das Dir eines schändlichen Verbrechens; aber ich will als Christ sterben und meinen Feinden verzeihen. Wenn ich nun auch bis zu dieser Stunde die Namen jener, welche mich ins Unglück gestürzt haben, nicht kenne, so möchte ich doch, daß diese Namen auf meinen Grabstein geschrieben werden.

Ich dies möglich? fragte ich ihn. Ich glaube wohl, hören Sie zu! Zu der Zeit, als ich verurteilt wurde, war ich befreundet mit einem holländischen Buchhändler, Namens Alut. Er kam mir, gleich mir, aus Almes. Nehmen Sie diesen Diamant, und wenn Sie nicht frei sind, dann geben Sie zu Anton. ... geben Sie ihm diesen Diamant in meinem Auftrag, und fragen Sie ihn nach dem Namen derjenigen, welche meinen Tod auf ihrem Gewissen haben. Ich verpriehe es ihm. Sie sind Anton Alut, der Jugendfreund meines Verurteilten Franz Beauar. Hier ist der Diamant, er gehört Ihnen, wenn Sie mir die Namen der Schuldigen nennen.

Es war Abend. Der Diamant funkelte in der Hand des Italiener's und zog die Blicke Alut's und seines Bedienten an sich. Nach einigen Minuten sagte Alut — mit einer vor Bewegung zitternden Stimme: Ich kenne sie wohl kennen. Schreiben Sie mir die Namen auf! redete Baldini. Alut schrieb einige Worte auf ein Blatt, und gab es dem Bedienten. Dieser brachte es bald zurück, und Alut las die Namen, gab ihm den Diamant und verabschiedete sich. Ein paar Tage darauf wurde derselbe bei einem Juwelier in Nantes für 63,000 Franken verkauft.

Alut hielt sich für reich und lebte herrlich in der Fremde. Einige Monate waren verstrichen. Da verkaufte der Juwelier den Stein an einen Fürsten für 100,000 Franken. Alut, dessen Geld schon stark auf die Menge ging, glaubte, er sei von dem Juwelier bestohlen worden, verlangte den Gewinn derselben ausgezahlt, und als er ihm verweigert wurde, erstach er den Juwelier in der Wuth und floh ins Ausland.

Joseph Luder war nach Paris zurückgekehrt. Er hatte das neue Kaffeehaus Loupains besucht und jene Theresie Vigonrouz hinter ihm bewundert, welche ihm einst eine ewige Liebe geschworen hatte. Theresie schien glücklich zu sein; ihre Schönheit hatte sich voll entwickelt; ihre Körperliche war die deutliche Zeugnis ihres Glückes und ihrer Gesundheit. Joseph Luder dachte, als er sie betrachtete, an die Zeiten, welche der arme Fischhändler ertragen hatte. Er hätte ihr vielleicht verziehen; aber neben ihr stand ein Mädchen, ein Kind noch — welches die Züge Loupains trug.

bert Franken festlegen wollen, werde ich Ihnen am letzten Tage jeder Monats überbringen. Sie erbot sich hundert Franken voranzuzahlen. Theresie ging auf das Anerbieten ein. Bald nachdem der neue Kellner, Proprietor mit Namen, den Fuß in das Kaffeehaus gesetzt hatte, verfolgte das Unglück Schlag auf Schlag daselbst.

Proprietor misstiel Theresie eben so sehr, wie Loupains. Sein Blick, seine Gesichtszüge erinnerten sie an jemand, dessen Name sie, insolge eines fülligwiegenden getroffenen Abkommens, niemals vor einander aussprachen, so unerträglich waren die Erinnerungen, die sich an denselben knüpften. Sie widerstrebte ihm gerne verlassen haben, aber sie konnte sich nicht dazu entschließen aus mehrfachen Gründen: Erstlich hatten sie die hundert Franken Vorauszahlung erhalten; zweitens war das Betragen des Mannes frei von jeglichem Vorwurf; drittens endlich zogerten sie beide, sich über den Mann und ihr Verhalten zu ihm auszusprechen. Loupains hatte, sobald er kein Kaffeehaus in einem anderen Stadttheile verlegt hatte, mehrere seiner alten Stammgäste behalten. Unter ihnen befanden sich seine beiden guten Freunde Chouard und Solari. Am zweiten Tage nach dem Antritt des neuen Kellers wurde Chouard ermordet. Sein Leichnam wurde Morgens auf der Seine Brücke gefunden. Der Dolch des Mörders lag in der Wunde. Auf dem Arm des Toten war ein Zettel mit der Aufschrift: Nummer Eins! gesteckt.

Um dieselbe Zeit wurde der älteste Tochter Loupains — ein nettes Mädchen im Alter von 16 Jahren — die oft an der Seite ihrer Stiefmutter hinter dem Schenkeischlag, von einem jungen Manne der Hof gemacht. Es war ein seiner Wocher, den seine Schönheit, sein vornehmes Wesen, seine ansehnliche Verdingung grenzende Freigebigkeit unwiderstehlich machten. Der junge Herr streute Geld mit vollen Händen aus, Kellner und Dienstmädchen in Loupains Hände überboten sich in Dienstleistungen für ihn und begünstigten seine Zusammenkünfte mit der Geliebten seines Vaters, soviel sie irgend konnten.

(Fortsetzung folgt.)

Bermüthetes.

Berlin, 7. Dezember. Eine geistliche Katechese von Berdenrecht treibt sich seit einiger Zeit im Zehrgarten, nahe dem Brandenburger Thore, in den Abendstunden ab. Das dort angetragene Manöver besteht in folgenden. Feingeliebte, allein in drei einmigen Anlagen promenierende Herren werden von einem jungen Burschen angeprochen, und während sie auf die beliebig gewählten Fragen desselben Auskunft erteilen, fängt dann plötzlich eine zweite Person an, die Fragen hinter dem Gehörte her, und tritt an die des betreffenden Burschlichen mit kategorischer Forderung heran, sie möchten ihm sofort nach der Polizeiwache folgen, denn sie hätten heute sieben unzulässige Handlungen begangen. Da der erste der Burschen, der „Anzeiger“ diese Vernehmung abschließen nicht beabsichtigt, so folgt der zweite dem Burschlichen in den Weg, und taucht sich, um mit den Streifen nicht den Weg zur Polizeiwache machen und sich noch sonstigen Unannehmlichkeiten aussetzen zu müssen durch irgend einen Gelbertrag. Dies, in der Hoffnung, daß er damit die Verbrecher los sei. Die Hoffnung hat sich jedoch in vielen Fällen als trügerisch erwiesen, denn die Burschen folgten unweigerlich ihren Opfern, ob bis in die Wohnung, und bedrohten dieselben dann immer wieder mit Anzeigen, um aus Neue Schweigegehebe zu erpressen. Die Opfer der Exzesse haben in der Regel später um so mehr von einer Anzeige Abstand genommen, als sie feststellten, daß die mehrfach von ihnen geforderten Aufstellungen als Schuldbeweis ausgelegt werden könnten. Die ihm ähnlichen Erfahrungen sind in mehreren Fällen so weit getrieben worden, daß die Unzulässigkeiten, welche jenen Burschen nach und nach abgefordert hatten, schließlich aus Verzweiflung selbst nach an sich geleistet haben. Diese die Polizeiwache, welche sich unweigerlich an treulosem Gesindel, darunter auch Hausdiener, Kellner etc. verstrukt, ist nur in sehr seltenen Fällen Anzeige erstattet worden. Gehten ist es indessen gelungen einen solchen Kellner das Handwerk zu legen. Dieser Kellner hatte von einem Kavalier in der Gesellschaft seine Liebe erprobt, als er seinen Opfer aber immer noch dessen außerordentlich belegenem Gute zu folgen die Freiheit befohl, erhaltete der Kavalier Anzeige; der Bursche wurde verhaftet und nicht unvornehm einer exemplarischen Strafe unterworfen.

Freiburg in Sachsen, 6. Dezbr. Eine einmündige Mutter, die Heiratung Antoin Bonner aus Reimsen, ist vor dem hiesigen Schöffengericht zum Tode verurtheilt, da sie sechs ihrer Kinder meistens in den ersten Monaten nach der Geburt durch Gift umgebracht hat.

Hier, 6. Dezbr. Der Graf Franz Sickingen wurde heute wieder verhaftet unter der Beschuldigung, einer Beamtenthat, welche Mitglied einer Kammerkammer in Paris gemacht hatte, mehrere tausend Gulden betragend, zu haben, indem er ihr entredete, er werde demnach eine hohe, sehr einträgliche Anstellung bei einem ungarischen Staate erhalten. Der Graf leugnet die Absicht gehabt zu haben, die Frau in ihrem Vermögen zu schädigen, erklärt aber, er habe derselben zu ihrer Sicherheit werthvolle Hülfen gegeben.

Wien, 8. Dezember. Die „Bellige“ von Naben macht wieder von sich reden. Wie in diesem Blatte schon erzählt wurde, bringt diese „Bellige“, ein 30-jähriges Französiner, Namens Angelica Derrocca, jeden Freitag das alte Wunder zu Stande, Blut zu schweben, was für ein Wunderstück von Frauen zu empfinden vermag. Diese Bellige, welche sogar bei Charakteren von Wigorfahrt annehmen, häuften sich schließlich dazwischen, daß sie vor zwei Jahren auf Veranlassung des Bezirksarztes von Wogen eingekerkert wurden. Nach kurzer Zeit begannen jedoch die Wigorfahrt von der letzten Summe von Frauen zu empfinden, und nunmehr ein neues „Wunder“ leiste. Dieses besteht darin, daß sie plötzlich aus ihrer ärmlichen Hütte verschwinden, nirgends gesehen wird, und ebenjo plötzlich, wieder in ihrem Bette liegt. Die Kunde von diesem neuen Wunder, das auch im vergangenen Sommer diese Frau nach Naben; die „Bellige“ war aber nicht nur Gegenstand der Neugierde des unwissenden Bauernvolkes, auch vornehme Aristokraten stauteten ihr Besuche ab. Nun ist die Geschichte dem Hühnerhändler von Trient, Dr. Franz Schallig, zu hant geworden, und er hat ein Wunderzeichen an dem „Bellige“ erlösen, in welchen er den Versuch der Frauen Angelica Derrocca verbiethet. Man muß nun abwarten, ob dieses bühnliche Verbot größere Wirkung haben wird als das Borgchen des Bezirksarztes. Vermuthliche Besuche sind der Au-

nicht, daß man den „Wundern“ in dem elmsamen künftigen Gedächtnisse Nabeln nur darüber ein Ende machen könnte, wenn man die „Bellige“ in ein Sühndt bringt und sie kräftiger Behandlung unterzieht. Ob die Bevölkerung des „Wundern von Naben“ mit der Anwendung dieses radikalen Mittels einverstanden sind, ist allerdings eine andere Frage. Es wäre keine Wunder, wenn sie sich dagegen sträuben würden.

London, 5. Dezember. Im Armeeganzes Westwallender-Lymer, nach getrauten Morgen Feuer aus, wodurch ein Pfand des Gebäudes eingeschleiert wurde und 7 Personen, 6 Frauen und 1 Knabe, in den Flammen umlamen. Eine Zeit lang vertheilte die größte Wuth unter den 226 Anlassen der Anfall, von denen diese nur mit genauer Noth dem Tode entgingen.

Wien, 4. Dezember. Eine furchtbare Explosion fand heute in der Fabrik der Almos's Bron und Stiel Werts zu Kollert statt. Die Katastrophe ereignete sich während des Ausschaltens eines Hochovens, an welchem etwa 17 Mann arbeiteten. 11 unter und 6 oben. Es verlor, daß 12 derselben getödtet worden sind. 3 Verletzte und 6 Verletzte sind bereits georgert worden.

Der Roman der beiden Königsfinder. Wir haben unlängst — so schreibt der Barfleur „Figaro“ — gemeldet, daß die Prinzessin Helene von Orleans nach Rom gereist sei, um dem Papst eine Gewissensfrage zu unterbreiten. Es handelt sich um das Verzeihen eines Vertrahs mit dem Herzog von Clarence, Sohn des Prinzen von Wales und zukünftigen Thronerben von England. Unüberwindliche religiöse Hindernisse, die sich aus den englischen Gesetzen ergeben, machten das Verzeihensgesuch unmöglich und der Papst mußte folglich der jungen Prinzessin erlauben. Diese Absicht wurde demontirt; heute wird sie in ihrem hauptsächlichsten Theile bekräftigt. Der „Sollet du Monde“ und der „Gaulois“ berichten, daß, da der englische Prinz nicht katholisch werden könne, ohne seine Rechte auf den Thron zu verlieren, und da die Tochter des Grafen von Paris sich weigert, den Glauben ihrer Vorfahren abzuschreiben, man gewarnt hat, auf diesen Thronen Thron von Liebe auf dem Thron zu verzichten, in den die beiden eben jungen Leute sich gemüth hatten.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Richter.

Stadtsamt Halle a. S., Meldung vom 6. Dezember.

Angehobten: Der Rittergutsbesitzer Theodor Breckmann, Wälden und Gehweg Schwelche. Fortzüge 37. — Der Verheirathete August Wilhelm Biele, Gieselerstraße 12 und August Emma Seide, Dietzau. — Der Rentner Christian Mathias und Hilke Kolbe, Dehlig a. Berge. — Der Handarb. Eduard Scheffler und Bertha Hebe, Grogengöttern. — Der Former Dekor Reichardt, Unterwieberstedt und Marie Zünder, Sandersleben. — Der Schuhmacher Wilhelm Jung und Marie Kramer, Götzen. — Der herrschaftl. Decker Gustav Grumbach, Halle und Alwine Marie Röbler, Gröbzig.

Chetischungen: Der Ober-Telegraphen-Assistent Otto Seidel, Berlin und Gustaf Fränkel, Verrenstraße 21. — Der Handarbeiter Ludwig Stammlang, H. Braunsbachstraße 12 und Johanna Krömer, Gröbzig. — Der Gummitellermeister Emil, Johannes Büchring, Amstahl und Elisabeth Cornelius, Schulgasse 3b. — Der Kaufmann und Ingenieur Hermann Schmidt, Lindenstraße 4 und Anna Proffler, Handwerkerstraße 1. — Der Formschneider, Gustav Seib, Schimmelstraße 2 und Bertha Seib, Gröbzig. — Der Arbeiter Arthur Bandur und Marie Witt, Mühlberg 1. — Der Landwirth Richard Bach, Werben a. G. und Karoline Grummel, Halle. — Der Knecht Karl Barth, Wiebersdorf und Clara Noval, Wämerhübe 8.

Geboren: Dem Hofkellner Adolf Jüdel, Wühl 5. u. 2. Friedrich Meier und Ida Clara Bertha, Brandenburgerstraße 7. — Dem Bohnarbeiter Franz Dom 1. S. Wilhelm Franz, Jägerplatz 29. — Dem Gattinverm. Emil Dietrich 1. S. Leopold Emil Ulrich, Leinigerstraße 4. — Dem Hilfsarbeiter Friedr. Schmeier 1. S. Richard Emil Hermann, Gröbzigstraße 5. — Dem Handarbeiter Hermann Eber 1. S. Anna Emma, Schmelstraße 18. — Dem Handarbeiter Karl Schäfer 1. S. Luise Anna, Schützengasse 10a. — Dem Hausdiener Carl Handwerker 1. S. Luise Martha, Jägerplatz 29. — Dem Handarb. August Ulrich 1. S. Carl Walter Eduard, Sandhof 5. — Dem Handarb. Eduard Schön 1. S. Carl Eduard, Kalkberg 9. — Dem Schlossermeister Christian Friedrich 1. S. Marie Charlotte, Wärgasse 9. — Dem Schlosser Hermann Brüner 1. S. Friedrich Carl, Albrechtstraße 34. — Dem Schlosser Bernhard Lannberg 1. S. Friedrich Paul, Kalkbergstraße 23. — Dem Uhrmacher, Carl.

Verstorben: Anna Breuß 18 J., Klink. — Des Oberpostsekretärs Ludwig Heim Ehefr. Anna geb. Weist 61 J., Klink. — Des Ruchers Wilhelm Franke 5. Nov 23 J., Schmelstraße 56. — Die Witwe Mathilde Weigand geb. Schürich 63 J., Wärgasse 24. — Die Wittwe Wilhelmine Göbel geb. Schürich 82 J., Wärgasse 13. — Des Formschneiders Franz Leißloff 82 J., Diakonissenhaus. — Der Briefführer Gottlob Karl Wetterling 74 J., Wärgasse 48. — Des Odenb. Handlungsbesizers Heinrich Warte 1. Martha 4 J., Mühlberg 5. — Des Fabrikarbeiters Wilhelm Wehner 8. Kurt 14 J., Wärgasse 49. — Der Landwirth Carl Döhrig 62 J., Gernacker 10.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Table with 2 columns: Abgang (Departure) and Ankunft (Arrival). Rows list various train lines and destinations with times.

Aufruf.

Zur Gründung eines Militär Vereins
ehemaliger 67er
 wird ergebenst gebeten, daß sich sämtliche Kameraden Mittwoch, den
 10. d. Mts. Abends 8 Uhr im Knopfschen Restaurant,
 Hagelstraße 10 (an der Halle) einfinden wollen.

Der Einberufer.

Im Verein f. Gesundheitspflege u. f. arzneilose Heilweise
 hält Mittwoch, den 10. Dezbr. Abends 8 Uhr Herr Dr. P.
 Karster aus Friedemann bei Berlin im großen Saale des „Prinz
 Karl“ einen höchst interessanten öffentlichen Vortrag über
 die sogenannten Schutz-Injektionen, insbe-
 sondere die gegen die Pocken und gegen
 die Schwindpocken (das Koch'sche Verfahren),
 wozu besonders alle Eltern unpflichtiger Kinder ergebenst
 eingeladen werden. Bei Vorsehung der Mitgliedskarte
 haben unsere Mitglieder mit Frau oder Tochter freien Zutritt
 sonstige Angehörige zahlen 20 Pfg. Eintrittsgeld, für Nichtmitglieder
 30 Pfg., im Vorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Ge-
 schäften 25 Pfg. Mitglieder der benachbarten Budervereine 20 Pfg.
 Der Vorstand.

Delmalkasten, Aquarellmalkasten,
Spritzapparate, Pastelletnis, Skizzenbücher,
Staffeleien, Bleistiftetuis, Heizzeuge, fran-
zösische Porzellanfarben,
deutsche Porzellanfarben in Pulverform
 empfiehlt

H. Bretschneider.

Malkasten für Kinder

in bester Waare,
 große Auswahl Colorirhefte
 empfiehlt

H. Bretschneider.

Holzachen

zum Bemalen, in gewohnter großer Auswahl,
Terracotta, Segeltuch u. Lederachen
 zum Bemalen empfiehlt

H. Bretschneider.

Malvorlagen

in gediegener Auswahl empfiehlt

Mauergasse 3. H. Bretschneider.

Gr. Ulrichstr. 21. **Fr. Starke,** Gr. Ulrichstr. 21.

R. Mühlmann's Buch- und Kunsthandlung,
 empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste:
 Jugendbücher, Silberbücher in reichster Auswahl für
 jedes Alter und in allen Preislagen.
 Geschenkliteratur: Gedichte, Klaffter, Andachts-
 und Gesangbücher, Bibeln, Prachtwerke z. z.
 Kupferstiche, Glas-Photographien, Delbrude zu
 Fensterbildern.
 Aeltere Kupferstiche zu ermäßigten Preisen.
 Auswahlverbindungen ins Haus werden bereitwilligst ge-
 macht, auf Lager Befindendes innerhalb 2 Tagen besorgt.

Albin Hentze, Halle a. S.,
 39. Schmeerstraße 39.

Haussegen
 zum Sticken und fertig gefickt,
Haussegen-Rahmen,
 oval, rechteckig, glatt und gekröpft
 empfehle zu sehr billigen Preisen.

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage
 erscheint, ist

Der Bazar.

Illustrirte Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
 Abonnementspreis = 2¹/₂ Mark = vierteljährlich.

Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit
 jedes andere Modenblatt.

Alle Postaufkäufer und Buchhandlungen nehmen jederzeit
 Abonnements an.

Probe-Nummern
 versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar“,
 Berlin SW., Charlottenstraße 11.

Handwritten text in German, likely a letter or notice, mentioning names like 'Herr Dr. P. Karster' and 'Prinz Karl'.

Unsere Ausstellung theils tadelloser, theils leicht
 beschaffter Waaren (Muster) findet wie im vorigem
 Jahre
Poststrasse 10
 vom 3.—24. Dezember d. J. statt und bringen wir
 zum Verkauf:
 Reisszeuge, Taschenmesser, Spiele,
 Japanartikel, versch. Holz- u. Lederwaaren,
 als: Laubsägekasten, Arbeitskasten, Mal-
 kasten, Portemonnaies, Notes, Albums,
 Schreibmappen u. s. w. Gratulationskarten.
 Preise billig und fest!
Heinicke & Tegetmeyer,
 Mühlgraben 3.
 Verkaufsausstellung Poststraße 10.

Weihnachtsbitte aus Reinstedt.
 Die über Sechshundert Pflanzbeholdener der Reinstedter Anstalts-
 gemeinde auf dem Lindenhofe, im Elisenbühl, Obendenthal und Kreuz-
 hülse, arme und verlassene Kinder, schwach- und blödsinnige und epi-
 leptische erheben und erbitten von ihren zahlreichen Freunden in der Nähe
 und Ferne auch dieses Jahr die seit vierzig Jahren treulich und reichlich
 spendenden Giebegaben. Dankbar wird dieselben entgegennehmen und in
 den Wäldern vom Lindenhofe, welche jedem sich namhaft machenden
 Geber Anfang Januar zugehen werden, darüber quittiren
 Pastor Kobelt.

Sittliche Reinheit
 ist der Hauptvorzug von
Bachem's Novellen-Sammlung.
 Eine belletristische Haus- und Familien-Bibliothek.
 II. Reihe: 20 Ein-Mark-Bände.
 Band 21—40. Jeder Band über 200 Seiten 8°, in hellem Original-
 band mit Pressung.
 Jeder Band ist einzeln für 1 Mark käuflich.
 Die ganze Reihe (20 Bände) kostet 19 Mark.
 Inhalts-Verzeichniß liefert jede Buchhandlung kostenlos.
 Die Sammlung ist von jeder Buchhandlung zu beziehen, in Er-
 mangelung einer solchen von der Verlagsbuchhandlung
J. P. Bachem in Köln.

Gas-Coke
 ab Anhalt 1 Mark das Hectoliter,
 frei Gefaß 1,15 „ „
 jedoch nur bei Abnahme von mindestens 14 Hectoliter.
 Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Weimar-Lotterie.
 Ziehung am 13.—16. Dezember.
Haupt-Gewinn 50000 Mark.
 Loose in der Expedition d. Blattes.

Spielwerke
Spieldosen
Symphonions,
 sowie jedes andere existierende
Musikwerk, selbstspie-
 lend oder zum Drehen, für
 Unterhaltungs- und Tanz-
 musik.
Nur I. Qualität.
Christbaumständer
 mit Musik,
 den Christbaum drehend.
Neuheiten
 in **mechanischen**
Spielsachen
 für
Kinder,
 sowie besonders zu
Weihnachtsgeschenken
 geeignete
Neuheiten in Herren- und Damengeschenken
 aller Arten,
Alles mit Musik,
 wie z. B.: Necessaires, Bier-
 gläser, Cigarrenetuis, Porte-
 monnaies, Schweizerhäuschen,
 Kuchenschalen, Blumenvasen,
 Nähtische, Handschuhkasten,
 Schreibzeuge, Fruchtschalen,
 Cigarrenständer, Feuerzeuge,
 Toilettenkasten, Tischglocken,
 Sparkassen und Photographie-
 Albums in Leder u. Plüsch etc.
Alles mit Musik,
 stets das Neueste u. Vor-
 züglichste in reich-
 haltigster Auswahl
 empfiehlt

Gustav Uhlig
Uhren- u. Musikwerkfab.
 Halle a. S.,
 Untere Leipzigerstr.
Preis-Courante
 gratis und franco.
 Jede vorkommende Re-
 paratur oder Neueinrichtung
 an Musikwerken aller Art
 werden in meinen vergrö-
 sertem Werkstätten sofort
 prompt und billigst ausge-
 führt.
 D. O.

Christbaum-Confect!
 (delicat im Geschmack u. reizende
 Neuheiten für d. Weihnachtsbaum).
 1 Kiste enthält ca. 440 Stück,
 versendet geg. **3 Mark**
 Nachnahme Kiste und Verpackung
 berechne nicht.
 Wiederverkäufern sehr empfohl.
Hugo Wiese, Dresden,
 Grunauer Str. 26.

Bürsten, Käme
 gut und billig
A. Kunzemann.
 Halle a. S.,
 Leipzigerstraße 26.

Auction.
 Mittwoch, den 10. d. Mts.
 früh 9¹/₂ Uhr versteigere ich
 Geißstraße 42 zwangsweise
 gegen Baarzahlung:
 27 Ctr. Weizenmehl, 1
 Pflaegel und 1 Topfha.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Expedition des „Allgemeinen Landboten“: Große Ulrichstraße 12, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis Abends 7 Uhr